

## BA 34 Ästhetik und Kunstgeschichte

<i>Modulcode</i> BWL BA 34	<i>Modulverantwortung</i> Prof. Dr. Gabriele Oberreuter	<i>Stand</i> 24.02.2011
<i>Empfohlene Einordnung</i> 5. und 6. Semester	<i>Dauer</i> 2 Semester	<i>Angebotshäufigkeit</i> jedes FS und HS
<i>Arbeitsaufwand (Std.)</i> 150	<i>Kontaktzeit (Std.)</i> 90	<i>Selbststudium (Std.)</i> 60
		<i>Gruppengröße</i> max. 45
		<i>ECTS-Leistungspunkte (LP)</i> 6

### *Teilnahmevoraussetzungen*

Erkenntnistheorie und Philosophiegeschichte (BWL BA 32)

### *Zuordnung des Moduls*

Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre (B. A.)

### *Modulaufbau – zugehörige Lehrveranstaltungen*

<i>Nr.</i>	<i>Art und</i>	<i>Bezeichnung der Lehrveranstaltung</i>	<i>Dozent</i>	<i>Sprache</i>	<i>SWS</i>	<i>LP</i>
1	V/S/Ü	Ästhetik/Kunstgeschichte	Dozenten des Studium Generale*	D	1,5	1
2	V/S/Ü	Ästhetik/Kunstgeschichte	Dozenten des Studium Generale*	D	1,5	1
3	V/S/Ü	Ästhetik/Kunstgeschichte	Dozenten des Studium Generale*	D	1,5	1
4	V/S/Ü	Ästhetik/Kunstgeschichte	Dozenten des Studium Generale*	D	1,5	1
5	P	Projektarbeit zur Ästhetik/Kunstgeschichte	Dozenten des Studium Generale*	D	0	2

\* mindestens 70% hauptamtliche Dozenten

### *Lernziele*

Es ist die gemeinsame Stärke der Ästhetik und Kunstgeschichte, Phänomene künstlerischer Schaffensprozesse im weitesten Sinne bewusst zu machen und zur kritischen wie kreativen Auseinandersetzung mit diesen zu befähigen. Sie reflektieren historisch sowie systematisch unterschiedliche Weisen der Weltwahrnehmung und –gestaltung und ermöglichen es, diese zu entwickeln und zu erweitern. Sie vertiefen und differenzieren damit die Wahrnehmungsleistung weit über rein kognitive Fähigkeiten hinaus. Die Studierenden lernen, sich diese Stärken der Ästhetik und Kunstgeschichte anzueignen, um zum einen Erfahrungen aus den kunstpraktischen Modulen zu reflektieren und zum anderen das kreative Potential ästhetischer Phänomene in Wirtschaft und Gesellschaft bewusst zu erfahren. Konkret lernen die Studierenden:

- ein Kunstwerk methodisch zu beschreiben und diese Form der Beschreibung auf andere Wahrnehmungsbereiche zu übertragen;
- ein Kunstwerk in seinen wesentlichen historischen und formalen Gegebenheiten einzuordnen und so den zentralen Charakter ästhetischer Phänomene (wie etwa Schönheit, Sinnlichkeit, Harmonie) für die Erschließung und Gestaltung von Wirklichkeit aufzuspüren;
- Ein Kunstwerk und künstlerisches Tun anhand von Theorien der Ästhetik zu reflektieren und so alternative Modelle zur Erfahrung und Bewertung von Welt jenseits der Betriebswirtschaft und als Korrektiv für dieselbe zu verwenden;
- die Vielfalt künstlerischer Ausdrucksformen zu Grundfragen gesellschaftlichen Zusammenlebens differenziert zu erfassen und daraus einen eigenen vertieften Zugang zu existentiellen Fragen zu gewinnen;
- das seelische Erleben an und durch Kunstwerke zu beschreiben und so ästhetische Erfahrung als Ort des eigenen kreativen Potentials sowie gesellschaftlicher Verantwortung zu erkennen und zu gestalten.

### *Lerninhalte*

Lerninhalte des Moduls sind u. a.

- Techniken und Formen der Kunstbeschreibung,
- Techniken und Formen der Beschreibung seelischer Erlebnisse an und durch Kunstwerke,
- wesentliche Epochen der Kunst, insbesondere der Malerei und der Plastik, anhand exemplarischer Beispiele,
- zentrale Stil- und Ausdrucksformen der Kunst, vor allem im Bereich der Malerei und der Plastik,
- zentrale Theorien der Ästhetik (z.B. Platon, Baumgarten, Kant, Schiller, Schelling, Heidegger, Adorno, Benjamin, Beiträge der interkulturellen Ästhetik).

In jedem Semester werden mehrere Veranstaltungen in den genannten Themenfelder angeboten, um Räume für eigene Schwerpunktsetzungen zu öffnen. Es werden jeweils bestimmte Fragestellungen und theoretische wie existentielle Zugänge verbunden und die damit einhergehenden Herausforderungen der Trans- und Interdisziplinarität explizit gemacht und diskutiert.

### *Lehr-/Lernformen*

Die ersten vier Lehrveranstaltungen sind als Präsenzunterricht in Form von Vorlesungen, Übungen, Seminaren, Symposien, Workshops und Exkursionen gestaltet, in denen individuelles und gemeinschaftliche Lernens intensiv von den Dozenten angeleitet wird. Neben der Veranschaulichung durch mediales Bildmaterial wird auf die Arbeit vor dem Original ebenso Wert gelegt wie auf die direkte Begegnung mit Künstlern. Auf dieser Grundlage vertieft die Projektarbeit das Erlernte systematisch im Rahmen des selbstorganisierten Lernens, und es erfolgt Feedback durch die Dozenten.

### *Prüfungsmodalitäten*

Teilnahmenachweise werden erworben durch regelmäßige und aktive Mitarbeit in den Veranstaltungen und eine Dokumentation des Selbststudiums durch Anfertigung einer Eigenarbeit (mündlich oder schriftlich) nach Maßgabe des Dozenten und in Absprache mit dem Modulverantwortlichen. Die Zulassung zur Modulabschlussprüfung kann nach Erwerb der Teilnahmenachweise in allen vier Veranstaltungen erfolgen.

Die Modulabschlussprüfung erfolgt in Form einer Dokumentation der Projektarbeit. Mögliche Formen der Dokumentation: Klausur (3 Stunden), Portfolio (14 Seiten), Hausarbeit (12 Seiten), Kolloquium (30 Minuten) nach Maßgabe des betreuenden Dozenten und in Absprache mit der Modulverantwortlichen.

### *Literaturempfehlungen*

Da die einzelnen Veranstaltungen die Lernziele konkret an immer wieder neuen Beispielen aus den genannten Bereichen erarbeiten, werden keine pauschalen Literaturempfehlungen ausgesprochen. Literaturhinweise werden veranstaltungsspezifisch im Vorlesungsverzeichnis bekannt gegeben und am Beginn des Semesters vom jeweiligen Dozenten, der jeweiligen Dozentin eingehend erläutert.